



Rund 100 000 Euro kostet die Errichtung eines Mobilfunkmastens laut Vodafone.

FOTO: DANIEL REINHARDT/DPA

Ringens um die Netzabdeckung

TECHNIK Vodafone präsentiert seine Mobilfunkpläne für den Kreis Cham. Dabei wird klar: An vielen „weißen Flecken“ ändert sich nichts.

VON THOMAS MÜHLBAUER

RODING. Ein dringendes Telefonat, doch kein Netz. Ein Problem, das im Landkreis Cham nur zu bekannt ist. Nicht auszudenken, wie schlimm das in einer Notsituation ist. Dass sich das baldmöglichst ändert, hoffen nicht nur Mobilfunkkunden.

Bundestagsabgeordneter Karl Holmeier hat am Montag nach Neubäu am See eingeladen, um den aktuellen Stand des Mobilfunkausbaus durch Vodafone in den Landkreisen Cham und Schwandorf vorzustellen. Wie Holmeier einführend sagte, ist ein zukunftstaugliches Breitband- und Mobilfunknetz für die künftige Entwicklung der Region von entscheidender Bedeutung. Obwohl die Bundesregierung in den vergangenen Jahren sehr viel angeschoben und ein milliarden-schweres Förderprogramm ausgelobt habe, stellen einige Studien Deutschland im internationalen Vergleich ein schlechtes Zeugnis aus.

Noch sehr viele „weiße Flecken“

Nachdem der Ausbau des Breitbandnetzes in den Landkreisen Schwandorf und Cham bereits mit Fördermitteln im mittleren zweistelligen Millionenbereich auf einen guten Weg gebracht worden sei, müsse das Mobilfunknetz in beiden Landkreisen verbessert werden. Mit der Frequenzversteigerung 2015 wurden auch Ausbaupflichtungen für den Mobilfunk aufgestellt. So müsse eine Abdeckung mit mobilfunkgestützter Breitbandversorgung von mindestens 97 Prozent der Haushalte in jedem Bundesland und 98 Prozent bundesweit erreicht werden. Die Ausbaupflichtung für den Mobilfunk müsse bis spätestens 31. Dezem-



Christian Schilling (l.) von Vodafone erklärte die Unternehmens-Pläne.

PLÄNE FÜR MOBILFUNKMASTEN

Neubau: Ein Neubau eines Mobilfunkmastens ging in Blaubach Ende 2017 in Betrieb.

Nachrüstung: Eine weitere Nachrüstung eines LTE-Mastens erfolgte im Frühjahr 2018 in Geigant.

Kosten: Die Kosten für eine Errich-

tung eines Mobilfunkmastens liegen bei circa 100 000 Euro.

Ausbau von Vodafone: Bei Vodafone rechnet man, bei einem eigenwirtschaftlichen Ausbau mit einer Abdeckung des Mobilfunknetzes in den Landkreisen Cham und Schwandorf von 95 bis 96 Prozent. (rtn)

ber 2019 umgesetzt sein. Verantwortlich für die Erfüllung der Ausbaupflichtungen seien die drei Mobilfunknetzbetreiber Telekom, Vodafone und Telefonica. Wie Holmeier weiter sagte, sei man derzeit auch mit der tschechischen Bundesnetzagentur im Gespräch, denn gerade an der Grenze gebe es noch sehr viele „weiße Flecken“. „Daran müssen wir zukünftig arbeiten“, sagte der Abgeordnete.

Christian Schilling von Vodafone stellte die Planungen vor. Zu Beginn räumte er ein, dass es gerade an manchen Stellen in Bayern sehr schwierig sei, die geforderte Netzabdeckung von 97 Prozent der Haushalte zu erreichen. In den Landkreisen Cham und Schwandorf rechnete Schilling bei einem eigenwirtschaftlichen Netzausbau des Unternehmens Vodafone mit einer Abdeckung von 95 bis 96 Pro-

zent. „Mehr werden wir nicht schaffen, für mehr brauchen wir auch die anderen Betreiber“, so Schilling. Gerade wenn ein Betreiber einen Funkmasten an einem Standort errichtet hat, ist es nicht unrealistisch, dass sich weitere Betreiber mit dazuschließen werden, um den Funkmasten wirtschaftlich betreiben zu können. Rechnet man doch für die Erschließung pro Funkmast mit rund 100 000 Euro Kosten.

„Wenn man ausbauen möchte, muss man mit spitzem Bleistift rechnen“, erteilte der Vodafone-Mitarbeiter gleich Wünschen eine Absage, die davon träumen, dass man beliebig viele Funkmasten errichten könne. Das oberste Ziel des Unternehmens sei es, Kunden soweit wie möglich zufriedenzustellen. Dabei wollte man aber auch die Kosten so gering wie nur irgendwie möglich halten. „Gerade in den beiden

Landkreisen gibt es viele attraktive Gebiete, mit vielen Haushalten, die wir gerne erschließen würden, allerdings stehen wir im Wettbewerb mit den anderen Anbietern“, sagte Schilling.

Wenig Hoffnung für einige Orte

Auf das schwache Mobilfunknetz – gerade im östlichen Teil des Landkreises Chams – angesprochen, machte Schilling den Betroffenen wenig Hoffnung: „Der Schwerpunkt unserer Planung liegt darauf, die Versorgungsziele aus der Versteigerung im Jahr 2015 bis Ende 2019 zu erfüllen. So haben wir momentan fast keine Kapazitäten frei.“

Gerade bei der Versorgung entlang der Grenze sei man auf die Mitarbeit aus dem Nachbarland angewiesen. Für den Raum Waldmünchen würden gerade Alternativen gesucht, da man hier einiges an Potenzial sehe. Für die Ortschaften Lederdorn und Grafenkirchen sehe es nach aktuellem Stand schlechter aus, hier könne man wohl nur mit einem weiteren Förderprogramm eine gute Netzabdeckung schaffen, wie der Vodafone-Mitarbeiter mitteilte. Aktuell werde ein weiteres bayerisches Förderprogramm diskutiert. Hierbei werden 80 Prozent gefördert, die restlichen 20 Prozent verbleiben bei der Kommune.

MdB Holmeier betonte: „Die Ausbaupflichtung ist ein wesentlicher Vertragsbestandteil der Frequenzversteigerung. Man wird vonseiten der Politik alles tun, dass die Netzbetreiber die Verpflichtung einhalten. Denn die Menschen brauchen klare Aussagen, wie und bis wann die Umsetzung erfolgt.“ Letztlich waren sich alle einig, dass man den aktuellen Stand nur als Zwischenschritt sehen kann, denn bis Herbst werde sich bei den Standorten der Mobilfunkmasten noch einiges tun. So könnten durchaus zu den bisher geplanten Standorten noch einige dazukommen. Die Botschaft, die Holmeier als Schlusssatz formulierte, war dennoch klar: „Wir müssen an die drei Betreiber herangehen und an einer weiteren Netzverbesserung arbeiten. Klar ist, es wird nicht immer einfach werden“.